

Gesunde Frühstückseier garantiert

RASSEGEFLÜGELSCHAU 50 Aussteller zeigten 400 Tiere in der Sülzberghalle – Mucher Verein war Gastgeber

VON REINHARD BERNARDINI

Much. Pekingernte gibt es nicht nur beim Chinesen. Aus Radevormwald waren ein paar von ihnen für das Wochenende in die Sülzberghalle verfrachtet worden zur Rassegeflügel-Kreisschau. So konnte jeder Besucher sich davon überzeugen, dass Pekingenten längst nicht nur ein Fall für die Speisekarten asiatischer Restaurants sind. Es gibt sie wirklich, sogar lebendig – wie überhaupt die Vielfalt aller Rassen und ihrer Bezeichnungen zu überraschen vermag: silber-schwarz-gefiederte Wyandotten gab es zu sehen, Australorps von der anderen Seite der Erdkugel, Barnevelder, Bantams und Brahmas, Zwerg-Cochins aus China, Indische Kämpfer und Deutsche Reishühner, allesamt seit Jahrzehnten schon hier heimisch. Wenngleich bei den Züchtern, sofern sie nicht ohnehin direkt aus der Landwirtschaft kommen, am Anfang oftmals das Frühstückseierstand, jedenfalls der Wunsch nach einem solchen Ei von absolut sicherer Freilandhaltung.

So war es auch bei Günter Pöpperl (64) aus Aachen, der bei der Bundeswehr mit wechselnden Adressen klar kommen musste und schließlich im Ort der Schwiegereltern sesshaft wurde. Die hatten in Seelscheid drei Hühner, was ihn mit den Jahren aber zu mühsam erschien. Pöpperl übernahm das Trio, holte noch drei Hühner dazu – und die Versorgung mit



aber eine höhere Lebenserwartung. Auf weit mehr als 250 Eier im Jahr kommen laut Pöpperl, Vorsitzenden des RGZV Much, die Hybridhühner aus Legebatterien. „Wir leisten mit unserem Hobby einen Beitrag zum Erhalt der vielen ganz speziellen Rassen“, sagt der pensionierte Soldat. „Eigentlich betreiben wir Artenschutz.“ Worauf vielfach Zettel an den Käfigen hinweisen, „gefährdet“ steht darauf, oder „stark gefährdet“.

Pöpperl ist nicht der einzige im Verein, der auf Umwegen erst und ohne elterliche Hand den Weg zum Rassegeflügel gefunden. Auch ein Banker und ein Trockenbauer fühlen sich wohl im Kreis der insgesamt 27 Mitglieder und vier Jungendlichen, die ein Großteil der Ausstellung in der Sülzberghalle

Neugierig schauen konnten nicht nur die großen und kleinen Besucher, auch Hähne riskierten einen Blick.

Ausgezeichnete Züchter

Die Medaille des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter ging an Günter Pöpperl aus Seelscheid, die Landwirtschaftskammermedaille an Rolf Scheidweiler aus Much, die Landesverbandsmedaille an Rolf Scheidweiler, Dieter Weissenfels aus Waldbreitbach und Stefan Sommer aus Straßendorf, die Landesverbandsmedaille an Jonas Gebert aus Much, Marco Schmitz aus Ruppichteroth und Annalena Gro-



Günter Pöpperl
Fotos: Ioi

Jewski aus Radevormwald, der Kreisverbandsdrehpreis an Helmut Mitzner aus Much, Gerhard Ziegler aus Kasbach-Ohlenberg und Hans Schipperling aus Odenthal, der Kreisverbandsjugendpreis an Arne Höfheid aus Hülskeswagen, Rico Mohr aus Troisdorf und Julian Irmer aus Radevormwald. Vereinsmeister wurde Marco Stöppler aus Much, Vereinsjugendmeister Marco Schmitz aus Ruppichteroth.

Frühstückseiern war gesichert. Auf der Suche nach kompetenten Ansprechpartnern für Tierhaltung und Impfschutz fand er zum Rasse- und Ziergeflügelzuchtverein Neunkirchen, Much und Umgebung (kurz RGZV Much 1977 genannt), ging mit zu Ausstellungen und fand so auch schnell zur gefürhten Leidenschaft. Auf die ersten Hühner folgten spezielle Rassen, und auch die werfen regelmäßig etwas ab für den Frühstücksfisch – eine Brahma-Henne etwa 180 Eier im Jahr, also zuverlässig etwa jeden zweiten Tag. Die Indischen Kämpfer halten sich diesbezüglich sehr zurück, schaffen 40 bis 50 Exemplare im Jahr, haben

sen verstehen sich wirklich gut.“